

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag zu Sitzungen zusammen. - Am 5. November, dem ersten Donnerstag in diesem Monate wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem Gemeinderate Karl Moritz Mayer, welchem das taxfreie Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen wurde, den Eid abnehmen; ferner wird der Bürgermeister dem Direktor des Gumpendorfer Spar- und Vorschauvereines Franz Heidenfeld, dem Armenrat des 7. Bezirkes Josef Baumann und der Vorsteherin des Bezirksvereines Lichtenthal des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für Wien und Umgebung Marie Fürtinger die goldene Salvator-Medaille, dem Inspektionsarzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Karl Hawranek, dem Kutscher der städt. Feuerwehr Franz Skotton, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Dornbach Franz Kottner und dem Mitglied der freigew. Feuerwehr Jedlesee Franz Schiederer die Ehren-Medaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens und dem Stallmeister der städt. Feuerwehr Franz Pfeiffer eine Ehrengabe überreichen. Schließlich wird der Bürgermeister die Beerdigung von neuernannten Bürgern vornehmen.

Prof. v. Weyr. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an die Genossenschaft der bildenden Künstler anlässlich des Ablebens Rudolf von Weyrs ein herzliches Beileid schreiben gesendet.

Das Verwundetenspital des Kaiser Jubiläumsspitales. Die Gemeinde Wien hat einen neuerbauten Pavillon des Wiener Versorgungsheimes für Zwecke der Aufnahme von Verwundeten in ihrer gewohnten muster-giltigen Weisgerichtet und ihn zum Zwecke des Betriebes dem Kaiser Jubiläumsspital angegliedert. Dieser Pavillon wurde vor kurzem dem Betriebe übergeben. Unter Leitung des Direktors des Kaiser Jubiläumsspitales Dr. Linsmayer und des Verwalters Rechnungsrates Teufelberger wurden alle jene Einrichtungen getroffen, welche darauf abzielen, die Heilung unserer wackeren Soldaten mit tunlichster Raschheit herbeizuführen und ihnen die Unterkunft so behaglich als möglich zu gestalten. Das Gebäude, an der Vorderfront des Versorgungsheimes, besteht aus vier Geschossen. Die Krankenzimmer, deren Fenster gegen Osten liegend einen reizenden Rundblick gewähren, sind licht, luftig und geräumig und enthalten je 8 bis 12 Betten, in den Flügelbauten

16 Betten- Auf Nebenräume wurden reichlich bedacht genommen; so stehen Behandlungsräume, Bäder, Teeküchen, etc. zur Verfügung, die, wenn auch teilweise nur improvisiert, den schärfsten Anforderungen Stand halten. Insgesamt können in diesem Hause derzeit 580 Mannschaftspersonen und 20 Offiziere untergebracht werden. Im dritten Stockwerke, welches jetzt noch für den Krankenbelag eingerichtet ist, befinden sich die Unterkunftssträume der freiwilligen Hilfskrankenpflegerinnen. Der zweite Stock dient zur Neuaufnahme und Beobachtung aller neu vom Kriegsschauplatze einlangenden Kranken, um so eine eventuelle Einschleppung von Infektionskrankheiten zu verhüten. Die einzelnen Abteilungen stehen unter der bewährten Leitung der Abteilungsvorstände des Kaiser Jubiläumsspitales, die chirurgischen unter der Leitung der Dozenten Dr. Pupovac, Dr. Keitler, Dr. Otto Mayer und Dr. Kren, die Beobachtungsabteilung unter der Aufsicht der Dozenten Dr. Reitter und Dr. Maresch. Das Röntgeninstitut und das Institut für physikalische Heilmethoden (Vorstände Dr. Schönfeld und Dr. Kowarschik) werden in ausgiebigem Maße zur Unterstützung herangezogen. Den ärztlichen Hilfsdienst besorgen die Assistenten und Sekundärärzte des Kaiser Jubiläumsspitales in aufopferndster Weise. Die Küche und die Apotheke des Kaiser Jubiläumsspitales besorgen für die Kranken die Speisen und die Medikamente, ebenso befindet sich die administrative Leitung in den Händen der Direktion und Verwaltung dieser Anstalt. Das Spital wurde bereits während der Zeit der Einrichtung vom Erzherzog Franz Salvator besichtigt, welcher seine vollste Zufriedenheit mit der Art der Unterbringung und der getroffenen Vorsorgen zum Ausdruck brachte.

Die Wiener können mit Stolz auf diese neue Schöpfung ihrer Gemeindevertretung blicken, welche sich würdig an die Seite der zahlreichen anderen, in diesen schweren ~~Winters~~ Tagen erstandenen Werken treuer Vaterlandsliebe und Dankbarkeit gegen ihre mutigen Streiter stellen kann. Um nun unseren braven Soldaten ihr jetziges und künftiges Los auch angenehm zu gestalten, mögen sich die Wiener Ererseite nunmehr mit zahlreichen Liebesgaben (Wäsche, Kompots, etc. namentlich aber mit Zigaretten und Zigarren) einstellen.

Der Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen. Mit Rücksicht auf den durch die Umstände erzwungenen schwächeren Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen zum Zentralfriedhof werden die Friedhofsbesucher darauf aufmerksam gemacht, daß als günstigste Zeit für den Friedhofsbesuch die Zeit zwischen 11 und 1 Uhr für die Hinfahrt und die Zeit bis halb 3 Uhr für die Rückfahrt in Betracht kommen. Um den Besuch um diese Zeit zu begünstigen ist am 1. November der billige Vormittags-Tarif (20 statt 30 Heller) für die Rückfahrt bis 2 Uhr nachmittags ausgedehnt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

88. Spendenausweis.
- 1 3/4 jähriger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 1359, Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 1203, Bezirkskomitee Neubau (Sammlung) K 810, Wiener Bezirkskrankenkasse K 700, Bezirksarmenrat Retz K 575, Dampffischerei Nordsee K 100, A.G. der Wiener Ziegelwerke K 300, C.H.M. K 200, Direktor Amand Dachler K 200, Bezirksarmenrat Hainburg (Sammlung) K 120, Bezirksarmenrat Pöggstall (Sammlung) K 119, Bezirksarmenrat Erlaa (Sammlung) K 100, Bezirksarmenrat Persenbeug (Sammlung) K 73, Beamte der Staatsschuldenkasse K 62, Inspektor Nowalski de Lilia K 50, Prof. Dr. Bergmeister K 50, Oberkommissär Sickinger K 40, Dr. Wanschura K 40, Bezirksarmenrat Gros-Gerung (Sammlung) K 20, Eduard Münch K 18, Lorenz Bayer K 12, Alfred Müller K 12, Julie Winkler und Karl Pollak K 12.

373

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Samstag, 31. Oktober abends.

Zentralstelle der Fürsorge im Rathaus.

Gestern fand im Rathause unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder-Oesterreich statt, in welcher über die bisherige Tätigkeit der Zentralstelle sowie über die Gebarung mit den eingelaufenen Spendengeldern Bericht erstattet wurde. An Geldspenden sind der Zentralstelle bisher zugekommen 2.508.347 K., davon für Ausspeisungszwecke 412.830 K. „Laufende“ Unterstützungen zur Ergänzung des staatlichen Unterhaltsbeitrages für Kriegsdauer wurden an 1905 Familien bisher 216.096 und „einmalige“ Unterstützungen im Betrage von 84.050 K. ausgegeben. Für die öffentlichen Ausspeisungen wurden bisher 64.029 K. verausgabt. Die Verwertung der gespendeten Wertpapiere im Nominalbetrage von rund 127.000 K. soll in der Weise erfolgen, daß sie vorläufig von der Gemeinde Wien zum letzten börsenmäßigen Kurse übernommen und von dieser seinerzeit an Fonds und Stiftungen zur fruchtbringenden Anlegung von Geldern abgegeben werden. Gelegentlich der Berichterstattung über die öffentliche Ausspeisung hob der Bürgermeister hervor, daß infolge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse die volle Inbetriebsetzung des vorbereiteten Apparates bisher nicht notwendig war. Die Frauenarbeitskomitees in den Bezirken sind derzeit ermächtigt, 18.000 Portionen täglich anzuweisen. Der Bürgermeister dankt allen, die sich bei der Vorbereitung betätigt haben, betont die Notwendigkeit dieser Vorbereitung als eines wichtigen Aktes vorsorgender Verwaltung, deren Wirkung sich nicht bloß auf Kriegsdauer, sondern auch auf die Zeit nach Kriegsschluß wohlthätig erweisen werde.

1763 Mietzinsangelegenheiten intervenierte und in 1594 Fällen einen Ausgleich zwischen Hausbesitzern und Mietern herbeiführte, den wärmsten Dank für seine mühevollen, erfolgreichen Tätigkeit.

Benützung der Straßenbahn durch Militär - und Sanitätspersonen. Da fortwährend Gesuche um freie Fahrt auf den Straßenbahnen von Militär - und Sanitäts - Personen an die Gemeinde gerichtet werden, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinde eine überaus große Zahl von Einzelfahrscheinen und Dauerkarten dem k.k. Militärkommando zur Verfügung gestellt hat und daß daher derartige Ansuchen ausschließlich an diese Stelle zu richten sind.

Die Verfügungen des Bürgermeisters, denen zufolge dem Künstler-Fürsorge-Komitee eine Subvention von 25.000 K. und dem Hilfskomitee für die postenlosen Handelsangestellten eine solche von je 50.000 K. durch 4 Monate bewilligt wurde, werden zur Kenntnis genommen.

GR. Dr. Schwarz-Hiller berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle für die galizischen Flüchtlinge.

Schließlich zollte der Bürgermeister dem unter der Leitung des Ministers a.D. Dr. v. Wittek stehenden wirtschaftlichen Hilfsbüro der Gemeinde Wien, welches bis zum 26. Oktober in